

Wissenswertes für Familien

Nr.33: Kinder mit Entwicklungsstörungen/Lernschwächen

Eltern sind oft besorgt, wenn ihr Kind in der Schule Lernprobleme zeigt. Es gibt viele Ursachen für schulische Leistungsprobleme, aber eine ganz allgemeine und häufige Erklärung ist, die einer speziellen Lernstörung. Kinder mit Lernstörungen verfügen in den meisten Fällen über eine normale Intelligenz. Sie sind sehr bemüht, Anweisungen zu befolgen, sich zu konzentrieren und in der Schule und zu Hause „gut“ zu sein. Trotz ihres Einsatzes schaffen sie viele schulische Anforderungen nicht und fallen leistungsfähig zurück. Lernstörungen betreffen zumindest jedes 10. Schulkind.

Man geht davon aus, dass Lernstörungen durch Mängel im Nervensystem verursacht werden, die sich negativ auf die Aufnahme, Verarbeitung oder Weitergabe der jeweiligen Information auswirken. Diese Störung könnte auch erblich sein. Einige Kinder mit Lernstörungen sind auch hyperaktiv, d.h. sie können nicht ruhig sitzen, sind leicht ablenkbar und schaffen es nur für kurze Phasen aufmerksam zu sein.

Kinder- und Jugendpsychiater streichen das Faktum immer wieder hervor, dass Lernstörungen heilbar sind. Wenn man sie jedoch nicht früh genug erkennt und behandelt, bewirken sie einen äußerst nachteiligen Domino-effekt. Als Beispiel, ein Kind das in der Volksschule die Addition nicht wirklich durchschaut, kann die Algebra in der Mittelschule nicht beherrschen. Das Kind wird, obwohl es sich sehr lerneifrig verhält, zunehmend frustriert und entwickelt in der Folge emotionale Probleme, wie z. B. ein schwach ausgeprägtes Selbstbewusstsein angesichts seines wiederholten Scheiterns. Einige Kinder mit Lernstörungen werden in der Folge in der Schule verhaltensauffällig, weil sie lieber als „schlimm“ anstatt „dumm“ eingeschätzt werden wollen.

Eltern sollen die häufigsten Anzeichen von Lernstörungen kennen, die vorliegen wenn ein Kind:

- Probleme hat Anweisungen zu verstehen und zu befolgen
- Schwierigkeiten hat sich zu erinnern, was jemand ihm gerade gesagt hat
- ungenügende Leistungen beim Lesen und Schreiben, hinsichtlich Rechtschreibung und/oder bei mathematischen Fertigkeiten erbringt
- Schwierigkeiten damit hat, rechts von links zu unterscheiden, Wörter zu erkennen oder eine Tendenz dazu entwickelt, bestimmte Buchstaben umzudrehen bzw. zu vertauschen (z.B. verwechselt die Zahl 25 mit 52, den Buchstaben „b“ mit „d“ oder den englischen Ausdruck „on“ mit „no“)
- mangelnde Koordination beim Gehen und bei sportlichen Übungen zeigt, manchmal auch bei einfachen Handlungen, wie z. B. beim Halten eines Bleistifts oder beim Binden von Schuhbändern
- häufig Schulsachen, Hausarbeiten oder andere Dinge verliert oder falsch ablegt



- das Konzept „Zeit“ nicht begreift, d.h. die Ausdrücke „gestern“, „heute“ und „morgen“ nicht wirklich auseinanderhalten kann.

Solche Schwierigkeiten benötigen eine umfangreiche Analyse durch Experten. Ein Kinder- und Jugendpsychiater koordiniert den diagnostischen Prozess, um abzuklären, ob eine Lernstörung vorliegt. Diese Arbeit umfasst Gespräche mit Kind und Familie, die Auswertung der Familiensituation, Bewertung der Lerntest-Ergebnisse und Beratungsgespräche mit Verantwortlichen an der Schule. In der Folge wird der Kinder- und Jugendpsychiater Vorschläge für die passende Schulwahl, die Notwendigkeit spezieller Hilfestellungen (wie bestimmter Lernhilfen oder Logopädie bzw. Sprachtherapie) machen; darüber hinaus wird er den Eltern Tipps geben wie sie ihr Kind dabei unterstützen können, dass es sein maximales Lernpotential abrufen kann.

In manchen Fällen wird Psychotherapie empfohlen werden. Auch Medikation zur Behandlung von Hyperaktivität und erhöhter Ablenkbarkeit kann notwendig werden. Ganz wichtig ist dabei, einerseits das Selbstbewusstsein des Kindes, welches so entscheidend für dessen gesunde Entwicklung ist, zu stärken und andererseits die Eltern und andere Familienmitglieder dabei zu unterstützen, die Lernstörung ihres Kindes besser zu verstehen und folglich mit den Lernproblemen entsprechend umzugehen.

Für weitere Information siehe auch:

Nr. 06: Kinder die nicht aufmerksam sein können / ADHS

Nr. 07: Kinder die nicht in die Schule gehen wollen, und

Nr. 33: Verhaltensstörungen